

Nachrichten

IFLA-Aktivitäten mit deutscher Beteiligung

Athen (Griechenland). Rund 3000 Bibliothekare und Informationsspezialisten aus aller Welt haben vom 24. bis 30. August am Kongress der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) teilgenommen. Aus Deutschland waren rund 125 Teilnehmende dabei – 25 von ihnen erhielten eine Förderung über BI-International. 19 Personen aus deutschen Einrichtungen hielten einen Vortrag, 12 präsentierten ihre Projekte und Themen in Form eines Posters. Im Vorfeld des IFLA-Kongresses fand bereits am 21. und 22. August in Wildau bei Berlin eine IFLA-Satellitenkonferenz zum Thema »Robots in Libraries: Challenge or Opportunity?« statt. In der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main wurde vom 22. bis 23. August das IFLA-Thema »Data intelligence in libraries: the actual and artificial perspectives« international diskutiert. Die rund 50 Fachgremien der IFLA werden alle zwei Jahre im Wahlverfahren neu besetzt. Durch die sich jeweils überlappende vierjährige Amtszeit bringen für die neue Amtszeit nun 43 deutsche Vertreter ihr Wissen dort ein und sorgen für einen intensiven Wissenstransfer von und nach Deutschland.

Neues Erasmus+-Projekt »CROSS«

Berlin. Das Projekt »Creating other study spaces« (CROSS) startete Anfang September mit Bibliotheken und Weiterbildungseinrichtungen aus sieben EU-Ländern, um sich hinsichtlich der Entwicklung und Umsetzung von Innovationen im Bereich der Erwachsenenbildung auszutauschen. Es geht unter Bezugnahme auf das Konzept des »Dritten Ortes« von Ray Oldenburg darum, Beispiele guter Praxis bei allen Projektpartnern hervorzuheben. Weiter sollen

durch die Zusammenarbeit Gestaltungs-konzepte für Öffentliche Bibliotheken und Weiterbildungseinrichtungen optimiert werden, um die Zugänglichkeit der Einrichtungen für unterschiedliche Zielgruppen zu verbessern. Von deutscher Seite mit dabei und als Projektinitiator

beziehungsweise -koordinator verantwortlich sind die Stadtbibliothek, die VHS und das Referat für Kultur der Stadt Iserlohn. Weitere Projektpartner kommen aus Rumänien, Spanien, Slowenien, Ungarn, Luxemburg und den Niederlanden.



Sanierter Ostlesesaal: 50 moderne, barrierefreie Arbeitsplätze. Foto: Bayerische Staatsbibliothek, München

Sanierung abgeschlossen

Wiedereröffnung des von Sep Ruf gestalteten Ostlesesaals in der Bayerischen Staatsbibliothek

Die Bayerische Staatsbibliothek hat im Juli die Renovierung ihres Ostlesesaals abgeschlossen. Der von dem bekannten Architekten Sep Ruf gestaltete Lesesaal bietet jetzt rund 50 moderne, barrierefreie Arbeitsplätze inklusive leistungsstarkem WLAN und eine bequeme Lesecke.

Der Umbau umfasste die energetische Sanierung der Fenster und des Daches sowie die komplette Neugestaltung des Nutzungsbereichs. Hierbei wurde besonders die Erhaltung der von Sep Ruf (1908-1982) konzipierten Elemente wie Fenster, Treppengeländer und Wandregale berücksichtigt. Der Münchner Stararchitekt hatte im Rahmen des Wiederaufbaus der Bibliothek nach dem Zweiten Weltkrieg den Ostlesesaal im dritten Obergeschoss der Bibliothek entworfen.

Der Lesesaal steht wissenschaftlichem Fachpublikum wie Slawisten, Ost- und Südosteuropahistorikern, Sinologen, Arabisten und Indologen sowie anderweitig an den Regionen Interessierten zur Verfügung. Der umfangreiche Handapparat mit mehr als 40000 Bänden und der Zugang zu digitalen Recherchemedien und Datenbanken bieten eine gute Arbeitsumgebung. Das neue Nutzungskonzept umfasst neben erweiterten Öffnungszeiten die verbesserte technische Ausstattung der Arbeitsplätze sowie eine Lesecke und Mietschränke für Leser, die ihre Arbeitsmaterialien in der Bibliothek lassen möchten. Des Weiteren sind neue Veranstaltungsformate wie beispielsweise sogenannte »Coffee Lectures« geplant, kurze Vorträge rund um das wissenschaftliche Arbeiten und die Bibliothek.

red